

**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache  
**Band:** 9 (1953)  
**Heft:** 8

**Buchbesprechung:** "De Seebutz"

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

verständlich" nur französisch. Die Welschschweizer haben es sich nämlich nachdrücklich verboten, die sprechende Uhr auch in

der Sprache der „confédérés“ abhören zu müssen!  
H.

## Büchertisch

„Dr Seebuz“ 1954, Volkskalender für das bernische Seeland, das freiburgische Murtenbiet und die deutschsprechende Bevölkerung im Jura. Herausgeber Alfred Arnold Frey, Twann, 120 Seiten. Fr. 1.70.

Alles, was bei der Besprechung des Jahrgangs 1953 (vgl. Heft 2 des „Sprachspiegels“ 1953) zur Kennzeichnung und zum Lobe dieses schönen Kalenders gesagt worden ist, gilt auch für den soeben erschienenen Jahrgang 1954. Wir wollen es daher nicht wiederholen, sondern diesmal einige Titel von Beiträgen aus dem neuen Inhalt anführen, die für Sprachfreunde besonders anregend sind: „Rotmund bei Biel (Romont) deutsch oder welsch?“ „Emmentaler im Berner Jura“ (Volkswirtschaftliche Aufbauarbeit der sogenannten Wiedertäufer); „Respekt vor den Vorgesetzten“ (Aus: Das Chorgericht zu Ins, in der Schriftsprache der Zeit um 1700); „Das Täuferturn und seine Schulen im Jura“ (Vom geschichtlichen Recht der deutschsprachigen Schulen). —

Der Kalender enthält nun keine Beiträge mehr in französischer Sprache; dadurch hat das Ganze an Einheitlichkeit gewonnen. Vielleicht kann der Schriftleiter in der nächsten Ausgabe unsere kleine Anregung betreffend die Ortsnamen in den monatlichen Waren- und Viehmarktverzeichnissen des Kalendariums noch berücksichtigen? Die Käufer dieser „Brattig“ wissen ja alle, daß Bruntrut das gleiche ist wie Porrentruy.

Der Umfang ist gegenüber der letzten Ausgabe um 16 Seiten vergrößert worden, und außerdem ist dem Kalender diesmal ein Mehrfarbendruck beigegeben; der Preis aber ist gleich geblieben! Bezugsquelle: Treuhands- und Revisionsbüro Biel AG, City-Haus, Biel (Postcheckkonto „Dr Seebuz“ IVA 7529). — Dem Schriftleiter sei Dank für seine große und verantwortungsbewußte Arbeit. Möge er und möge der „Seebuz“ noch viele gute Jahre erleben!  
H.

## Briefkasten

E. B., P. Ob man von der Widerstandskraft „des Herzes“ (und nicht „des Herzens“) reden könne und ob die Entzündung ihren Sitz „im Herz“ (und nicht „im Herzen“) habe? Alle Handwörterbücher geben als Wesfall „Herzens“ an und als Mehrzahl „Herzen“, biegen das

Wort also schwach, wobei freilich zu bemerken ist, daß der alte schwache Wesfall „des Herzen“ (entsprechend: „des Knaben“) schon im 15. Jahrhundert um das s der starken Biegung erweitert worden und das Wort damit zur „gemischten“ Biegung übergegangen ist. Aber